

Dezember 2019



Hallo!

Zeitung der Lewitz-Werkstätten gGmbH



Seite
3

Das
Giebelhaus in Parchim
wird 2020 eröffnet. In einem
Kunstprojekt zeigen Menschen
wie sie das Haus sehen.

Türen, die aufgehen

Nun ist es wieder soweit: Jeden Tag öffnen wir ein Türchen im Adventskalender und kommen damit dem Weihnachtsfest immer näher. Besonders den Kindern ist die Aufregung und Vorfreude anzusehen. Sie fragen sich: Was wird wohl unter dem Christbaum zu finden sein? Hat

der Weihnachtsmann meinen Wunschzettel auch wirklich erhalten? Die Erwachsenen schmieden so langsam Pläne für das neue Jahr ...

Nach einem erfolgreichen Geschäftsjahr freuen auch wir uns als Unternehmen auf 2020. Denn dann machen auch wir Türen auf: Eine ist etwas unscheinbar und hat ihren Hauptstandort ab dem



1. Januar auf dem Forsthof Kiekindemark. Wir öffnen sie - und die Kinder des neuen Waldkindergartens kommen uns entgegen (siehe auch Seite 5). Die andere Tür ist größer und hat zwei Flügel. Sie ist im Giebelhaus im Herzen Parchims zu finden. Wir öffnen sie im Frühling - und werden Wohn- und Betreuungsangebote der Lewitz-Werkstätten sowie Beratungsstellen der Lebenshilfe und der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) finden. Ich freue mich auf diese neuen Angebote für behinderte und nicht behinderte Menschen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitarbeiter, ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2020!

Das Titelbild dieser „Hallo!“-Zeitung wurde übrigens von Thomas Becker angefertigt. Ich finde es - wie alle Arbeiten, die im neuen Lebenshilfe-Kalender (siehe auch Seite 3) zu finden sind - ganz toll!

Ihr Marko Schirrmeister



Deko-Ideen, Plätzchenduft und Räucherfisch

Beim Adventsfest bei „Grünkram“ war für jeden Besucher etwas dabei

Spornitz • Das Team vom GartenService „Grünkram“ hatte sich auch in diesem Jahr viel vorgenommen. Nicht nur, dass es seine Kunden am 23. November mit Weihnachtsgrün und Dekoration versorgte. Vielen Gästen des vorweihnachtlichen Marktes war an den Gesichtern abzulesen, dass das vorweihnachtliche Gefühl bei ihnen „eingezogen“ war.

Als guter Veranstaltungstag hat sich der Samstag bewährt. Damit reagierte man auf den Wunsch vieler Familien. In den vergangenen Jahren war das Adventsfest immer am Freitagnachmittag. Viele der Kunden müssen dann jedoch noch arbeiten.

Über das gesamte Grünkram-Areal breitete sich im Verlauf des Tages Plätzchenduft und der Geruch der im Eingangsbereich frisch geräucherten Forellen aus. Die Kinder waren bereits am frühen Morgen in der Weihnachtsbäckerei und in der Bastelstube zu



finden. Ihre Eltern schauten derweil an den Ständen nach Wildspezialitäten aus der Region, Häkelschuhen, Socken, Schals oder Räucherforellen und brachten ihre gefüllten Einkaufstüten in die Autos. 



In der Weihnachtsbäckerei: Lilly (2.v.l.) und Solia lassen sich von Frauke Grimmer (vorn) und Irina Behrens zeigen, wie Teig gewalzt und ausgestochen wird. Oben: Die Gäste kauften kräftig ein und freuten sich über schöne Deko-Ideen.

„Wir stehen an Ihrer Seite“

22 Menschen mit Handicap nahmen Tätigkeit in den Lewitz-Werkstätten auf

Seit dem 2. September lernen 22 Menschen mit Handicap als sogenannte „Teilnehmer im Eingangsverfahren“ ihren künftigen Ausbildungsbetrieb, die Lewitz-Werkstätten gGmbH, kennen.

Auf der festlichen Begrüßungsveranstaltung im Parchimer Heide-Feld 9 hieß Anja Wegner, Bereichsleiterin Begleitender Dienst, Berufliche Bildung und Förderung, die jungen Frauen und Männer herzlich willkommen. „Schön, dass Sie da sind! Wir im Betrieb und auch Sie haben lange auf diesen Tag gewartet. Einige von Ihnen kommen frisch von der Schule, andere haben bereits berufliche Erfahrungen gemacht. Wir bereiten uns seit Wochen darauf vor, Sie in Ihrer beruflichen Orientierung zu unterstützen.“

Sie betonte, dass den „Neuen“ in diesem wichtigen Lebensabschnitt erfahrene Gruppen- und Betriebsstättenleiter sowie die Mitarbeiter des Begleitenden Dienstes zur Seite stehen werden.

In den Berufsbildungsbereichen der Betriebsstätten Parchim, Spornitz und



Neuer Lebensabschnitt: 22 junge Frauen und Männer, ihre Gruppenleiter und die Mitarbeiter des Begleitenden Dienstes haben sich viel vorgenommen.

Ludwigslust wird sich derzeit ein Bild vom individuellen Leistungsvermögen jedes Einzelnen gemacht. In der Regel beginnt für sie anschließend eine zweijährige Ausbildung. Ein Abschluss-Zertifikat wird die Kenntnisse und Fertigkeiten, die sich angeeignet wurden, dokumentieren.

Erst dann wird sich entscheiden, welche Art des beruflichen Werdeganges in Angriff genommen wird: Ein Arbeitsplatz in den Lewitz-Werkstätten, ein Außenarbeitsplatz als Werkstätten-Mitarbeiter in einem anderen Betrieb. Oder gar die Aufnahme einer Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt. ➔

Bunter Kalender für das Jahr 2020 ist fertig

Kleine und große Künstler malten das Giebelhaus in Parchim

Parchim • Endlich ist er „auf dem Markt“: Der neue Wandkalender der Lebenshilfe Parchim für das Jahr 2020 ist wieder ein echter Hingucker geworden!

Da im kommenden Jahr das Giebelhaus in Parchim mit all seinen Angeboten öffnet, haben es sich kunstbegeisterte Frauen, Männer und Kinder nicht nehmen lassen, das Gebäude in aus den verschiedensten Perspektiven zu malen. Auch das Kalendarium ist sehr großzügig gestaltet, damit man seine Termine gut hineinschreiben kann.

Der A3-Kalender ist für 5 Euro in der Beratungsstelle der Lebenshilfe im Fischerdamm 9 erhältlich. ➔



„Soziale Umweltverschmutzung“ vermeiden

Gemeinsamer Fachtag zum Thema „Haltung und Achtsamkeit“

Golchen • Das ist einmalig in Mecklenburg-Vorpommern: Vier Unternehmen aus dem sozialen Bereich organisieren gemeinsam für ihre Mitarbeiter Fach- und Weiterbildungstage. Zum dritten Mal trafen sich nun Kindergärtnerinnen, Betreuer, Kraftfahrer, Fachbereichs- und Teamleiter und Verwaltungsangestellte aus den Dreescher-, Dobbertiner- und Lewitz-Werkstätten sowie der Anker Sozialarbeit auf dem Golchener Hof, um sich über Ideen, Pläne, neueste Entwicklungen oder auch Probleme auszutauschen.

Fast 500 Frauen und Männer lauschten am 16. und 17. September gespannt Jörg Klingohr, der ihnen Handreichungen und Impulse zum Thema „Haltung und Achtsamkeit“ vermittelte.

Die Teams im Unternehmen sind die tragende Struktur

Wie die Familie für die Gesellschaft, bilden Teams die tragende Struktur jedes Unternehmens. Diese wiederum, so der Diplompsychologe, funktionieren nur richtig gut, wenn die einzelnen Team-Mitglieder auch gut miteinander umgehen.

Besonders in Zeiten des Fachkräftemangels und der als fragil wahrgenommenen politischen Großwetterlage wird es immer wichtiger, in allen Unternehmensbereichen so miteinander umzugehen, dass – Originalton Klingohr – „keine soziale Umweltverschmutzung betrieben wird.“



Große Kulisse. Diplompsychologe Jörg Klingohr gab an zwei Tagen insgesamt fast 500 Teilnehmern wertvolle Impulse für einen achtsamen Umgang miteinander. Unten: Weiterbildung kann auch locker sein. Kreativität, Bewegung und Ideen waren Bestandteil des Tages auf dem Golchener Hof.

Nach einem Arbeitstag müsse jeder Kollege körperlich und seelisch gesund von der Arbeit nach Hause kommen. Grundlage dafür sei das gesunde Miteinander auf Arbeit. Hier hat jeder das Recht, so gewertschätzt und geachtet zu werden, wie er ist.

Haltung und Achtsamkeit schließen jedoch immer auch Eigenverantwortung mit ein. Man müsse nicht immer auf Vorgaben „von oben“ warten. „Wenn per Bundesgesetz die Plastetüte aus den Supermärkten verschwunden ist“, meint der Coach, „sind doch nicht gleich alle Umweltprobleme gelöst.“ Auch das Verhältnis Chef – Angestell-

ter wurde beleuchtet. Dort sei es wie bei der Straßenverkehrsordnung: Alle kennen die Regeln. Man muss sie nur mit Leben erfüllen und einhalten.

Ganz wichtig ist die Kommunikation unter dem Dach des Unternehmens. Damit diese ihre Wirkung im positiven Sinn entfaltet und sogar verstärkt, muss sie sich auch den aktuellen technischen Möglichkeiten anpassen. Zurzeit entwickeln die vier Unternehmen mit einem Schweriner IT-Unternehmen eine Firmen-App, mit der es möglich sein wird, betriebliche Informationen zeitnah auf Smartphone oder PC zu schicken.



„Sport frei!“ - Unsere Leute sind dabei!



Am 12.9. fand das 27. Sportfest der Hagenower Werkstätten statt. Beim Weitsprung, Dosenwerfen, Korbball-Zielwurf, Slalomlauf, Ballzielwurf Tauziehen und 50m-Lauf wuchsen unsere Teilnehmer über sich hinaus.



Beim Fußballturnier am 19.9. belegten unsere Fußballer in Hagenow den 3. Platz. Stolz präsentierten sie nicht nur den Pokal. Auch mit ihrer neuen Wettkampfbekleidung waren sie ganz vorn mit dabei.

Ab Januar 2020 auch Betreuung im Grünen

Kooperationsvereinbarung zwischen Parchim und Lewitz-Werkstätten unterzeichnet

Parchim/Kiekindemark • Nach gut dreijähriger Vorbereitung wurde am 14. Oktober auf dem Forsthof Kiekindemark eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Parchim und der Lewitz-Werkstätten gGmbH unterzeichnet. Sie bildet die Grundlage für die Eröffnung der Waldkita der Lewitz-Werkstätten.

Geleitet wird sie von Yvonne Brendemühl, sie ist auch Leiterin der Kita „Regenbogen“. Dorit Blum und Frank Haak, zwei Erzieher mit Waldpädagogik-Ausbildung, werden die Kinder ab Januar 2020 von 8 bis 14 Uhr im Grü-

nen betreuen.

Die Waldkita verfügt über 15 Plätze für Kinder ab drei Jahren. Die kleinen Abenteurer werden sich hauptsächlich im Wald aufhalten, mit Naturmaterialien basteln, Tiere beobachten, Pflanzen kennenlernen, viele Abenteuer erleben.

Während der Unterzeichnung zeigte Marko Schirrmeister Fotos von der künftigen Unterkunft der Knirpse. Ein 9,20 Meter langer Bauwagen, der im Landkreis gebaut wird, verfügt über eine kleine Küche, bietet Stauraum für die Sachen der Kinder, dient als Do-

miliz bei schlechtem Wetter und zum Aufbewahren von Spielen und anderen Materialien.

Seinen Stammplatz hat der Bauwagen auf dem Forsthof, er kann aber auch mithilfe eines Traktors zu den anderen bereits genehmigten Stellplätzen im Stadtwald gebracht werden. Mit dem Team um Ober-



Besiegelten ihre Kooperation: Dirk Johannisson, Frank Schmidt, Marko Schirrmeister, Danilo Klaus und Yvonne Brendemühl (v.l.).

förster Danilo Klaus verbindet die Lewitz-Werkstätten eine sehr gute Zusammenarbeit.

Der stellvertretende Bürgermeister Frank Schmidt sieht in der Kooperationsvereinbarung eine weitere Bereicherung der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Lewitz-Werkstätten. Außerdem stellt für ihn die Waldkita eine Ergänzung zum Schaugarten und der Waldschule dar.

Marko Schirrmeister sieht mit der Waldkita auch eine praxisnahe Zusammenarbeit zwischen Stadt und Forsthof.  Text/Foto: Ilona Langer



Foto: Raimond Albat

Wichtige Themen in vertraulicher Atmosphäre

Jessica Achterberg berät Bewohner bei gesundheitlichen (Versorgungs-)Fragen



Jeder Mensch möchte selbst bestimmen, in welche Richtung sich sein Leben entwickelt. Das gilt für den privaten wie den beruflichen Werdegang. Stehen

in den ersten Lebensphasen noch Fragen wie „Mit wem möchte ich zusammenleben?“, „Wie möchte ich wohnen?“ oder „Welchen beruflichen Weg möchte ich einschlagen?“ im Mittelpunkt, sind später andere Themen anzugehen.

Nach monatelanger berufsbegleitender Weiterbildung im Paritätischen Bildungswerk zur „Beraterin zur gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase“ ist ab dem 1.1.2020 **Jessica Achterberg**, stellvertretende Einrichtungsverantwortliche

der Wohnstätte „An den Linden“ in Plau am See, für die Bewohner der Wohnstätten der Lewitz-Werkstätten da.

Hinter der offiziellen, etwas steifen Bezeichnung verbirgt sich einfach das Angebot, nicht alleingelassen zu werden mit wichtigen Fragen, die viele Menschen in der letzten Lebensphase umtreiben.

„Die rechtliche Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit darf keinem Menschen abgesprochen werden“, sagt Jessica Achterberg. „Denn so wie das Leben selbstbestimmt sein soll, soll es auch das Sterben sein.“

Bei Informationsbedarf zu Themen wie zum Beispiel der Vorsorgevollmacht, der Patientenverfügung oder einem Notfallplan können die Bewohner den Kontakt zu Jessica Achterberg herstellen (Tel.: 038735 42502, Mail: wohnstaetteplau@lewitz-werkstaetten.de). „Dann“, so Achterberg, „vereinbaren

wir einen Termin, bei dem wir uns in ruhiger und vertraulicher Atmosphäre austauschen können.“



+++ AKTUELLES VON DER ARBEIT DES WERKSTATTRATES UND DER FRAUENBEAUFTRAGTEN +++

Werkstattrat auf regelmäßigen Informationstreffen

In den letzten Monaten haben der Werkstattrat und die Frauenbeauftragte in Zusammenarbeit mit Herrn Düsterhöft einen Info-Flyer fertiggestellt. Dieser kann bald in den Domino-Dörfern verteilt werden.

Weiterhin gibt es zu berichten, dass in Parchim bereits der Pausen-Pavillon aufgebaut wurde und demnächst auch in Ludwigslust ein Pavillon aufgebaut wird. Auch wird in Ludwigslust bald ein Empfangstresen im Foyer aufgestellt.

Im Oktober stellten der Werkstattrat und die Frauenbeauftragte ihre Arbeit im BBB und einer FG in Ludwigslust vor. Weitere Vorstellungen wird es noch in Spornitz und Parchim geben. Weiterhin finden regelmäßig die Informationstreffen mit den Bereichsleitern Parchim und Ludwigslust statt. Hier wurde der Werkstattrat über

Veränderungen infolge des Bundes-
teilhabegesetzes (BTHG) aufgeklärt und musste über unterschiedliche Beschlüsse auf Grund des Mitbestimmungsrechts abstimmen, z.B. über die neue Entgeltordnung oder den Betriebsferienplan.

Herr Kamauß hat zum zehnjährigem Jubiläum des „Landesarbeitskreises Werkstatträte Mecklenburg – Vorpommern“ in Rostock ein Plakat über den Werkstattrat der Lewitz-Werkstätten vorgestellt.

Seit Oktober 2019 ist Herr Frank Przywara aus Ludwigslust der neue Ersatzkandidat für den Werkstattrat. Der für November geplante Weiterbildungstag mit dem Werkstattrat und der Frauenbeauftragten der Dreescher Werkstätten musste leider ausfallen. Wir bemühen uns, dies Anfang Januar nachzuholen.

Für das Frühjahr 2020 ist außerdem wieder eine dreitägige Weiterbildung geplant.

Der Werkstattrat und die Frauenbeauftragte können auf ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr 2019 blicken. In diesem Zusammenhang würden wir uns freuen, wenn uns die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im nächsten Jahr öfter zu den Domino-Versammlungen einladen und mehr Gebrauch von den bekanntgegebenen Sprechzeiten in Parchim machen.

Der Werkstattrat und die Frauenbeauftragte wünschen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr 2020!



Die kleinen Dinge, die uns zusammenbringen

Juliane Völkner engagiert sich für andere Menschen und freut sich über Erfolge

Ludwigslust • Wenn sich in der kalten Jahreszeit die Tage nur trüb und grau über ihre Zeit retten und es nicht so richtig hell wird, ist es gut, dass es Juliane Völkner gibt.

Das sagen Mitarbeiter und Kollegen.

Sie selbst nimmt sich bescheiden zurück. Sie habe, so die 35-Jährige, dieses Kommunikative und Ausgleichende wohl mit der Muttermilch aufgesogen.

Am 1. Januar 2020 werden es schon 12 Jahre, die Juliane Völkner in der Betriebsstätte Ludwigslust der Lewitz-Werkstätten arbeitet. Im Begleitenden Dienst hat die studierte Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin ein Umfeld gefunden, das wie auf sie zugeschnitten ist: Sie kann sich kümmern!

„Ich liebe meine Arbeit! Die vergangenen Jahre haben mir gezeigt, dass das hier genau das Richtige für mich ist“, sagt die junge Frau. „Jeden Tag habe ich mit verschiedenen Menschen zu tun und freue mich riesig, wenn Leute, die ich betreue, etwas erreichen.“

Das Team des Begleitenden Dienstes bildet die Schnittstelle des Arbeitsplatzes eines Mitarbeiters zu sämtlichen, für ihn zuständigen Kostenträgern. Alle verwaltungstechnischen Arbeiten laufen im Begleitenden Dienst zusammen.

Das beginnt bereits bei der Aufnahme des Menschen. Juliane Völkner: „Wir organisieren alles. Vom ersten Hausbesuch über die Anmeldung beim Fahrdienst bis zu den entsprechenden fachlichen Infos für den Gruppenleiter.“

Diese Abstimmung und „Feinjustierung“ zwischen allen Parteien bleibt auch im späteren Arbeitsleben des Mitarbeiters bestehen. „Zuallererst sind wir natürlich Ansprechpartner für die Leute vor Ort“, beschreibt Juliane Völkner den Alltag. „Hier ist es ein Brief von einer Behörde, mit dem ein Mitarbeiter nichts anfangen kann. Dort gibt es Stress in einer Gruppe und die Mitarbeiter trauen sich nicht, mit dem Problem zu ihrem Gruppenleiter zu gehen.“

Außerdem ist der Begleitende Dienst auch für das Drumherum außerhalb des Arbeitsplatzes zuständig. Das Team plant und organisiert zum Beispiel die begleitenden Maßnahmen oder aktualisiert die Aushänge.

Kommt Juliane Völkner nach getaner Arbeit wieder in ihr kleines Dorf, in dem sie mit Mann und zwei Töchtern lebt, bleibt nie lange Zeit, sich auszuweichen. Während sie als Kind zu ihren Hobbys Reiten, Tanzen, Tennis oder Konfirmanden-Unterricht zählte und

später lange im Liedtheater „Live“ sang, Basketball spielte und Mitglied einer Jagdhornbläsergruppe war, ist sie heute nicht nur im Kirchengemeinderat und der Elternvertretung in der Schule aktiv, sondern auch politisch engagiert.

Seit diesem Jahr ist Juliane Völkner Vorsteherin für die Ludwigsluster Ortsteile Niendorf und Weselsdorf und somit Ansprechpartnerin für ca. 180 Menschen.

Ihr Ziel? „Ich möchte Alt und Jung und somit auch die Ortsteile wieder näher zusammenbringen. Ich möchte meinen Kindern ein Vorbild sein, ihnen zeigen, dass man aktiv mitmachen und mitbestimmen kann. Sie sollen erleben, dass es oft die kleinen Dinge sind, die die Menschen zusammenbringen.“

Manchmal heißt es von ihren Töchtern: „Mama ist peinlich!“ Das passiert zum Beispiel, wenn sie mit dem Chor im Advent an den Haustüren ihres Dorfes Weihnachtslieder singt. Juliane Völkner lacht: „Die Gemeinschaft ist wohl mein Generalthema. Eigentlich passt das alles zu meinem Sternzeichen, den Fischen.“

Wie sind die Fische? Die Sterne sagen, dass sie unter anderem ein feines Gespür für Mitmenschen haben, feingeistig, kreativ und fair sind.

Na, das passt doch.

Flutterhaftes Leben auf Papier gebannt

In einem Kunstprojekt befassten sich Ludwigsluster Mitarbeiter mit Schmetterlingen

Ludwigslust • Seit April dieses Jahres befassten sich zwölf Mitarbeiter der Lewitz-Werkstätten einmal die Woche in einem besonderen Kunstprojekt mit Schmetterlingen. Auf einer

se mit vielen Blumen, Zweige eines Baumes und ein weiter Himmel – wurde auf eine auf Keilrahmen gezogene Leinwand gemalt. Danach konnte jeder Projektteilnehmer seinen Schmetterling, seine Raupe, seine Puppe in die „Landschaft“ setzen. Auch die Fressfeinde der bunten Flieger sind beim genauen Betrachten des fertigen Bildes auszu-
machen. Hier flattern Fledermäuse durch die Luft. Dort hat eine Spinne ihr Netz aufgespannt. Und auch eine Eule schaut bereits mit scharfem Blick auf ihre Beute. Gerade von dieser Vielfalt ist Dr. Almuth



die Tiere? An welchen Blumen sind sie zu finden? Warum sind auch wir Menschen schuld, wenn es immer weniger Schmetterlinge gibt? ... Alle, die hier mitgemacht haben, gehen jetzt viel aufmerksamer durch die Natur.“

Die Bilder werden später in der Betriebsstätte Ludwigslust der Lewitz-Werkstätten einen würdigen Platz finden.

Und wenn es Mitarbeiter gibt, die noch Fragen zu den Kunstwerken im Speziellen und Schmetterlingen im Allgemeinen haben, können sie sich gerne an ihre Kollegen aus dem Kunstkurs wenden. ◀



Buntes Ergebnis. Stolz werden die Bilder präsentiert. Rechts: Zur Feier des Tages gab es zum Knabbern auch Schmetterlingskekse.

kleinen Veranstaltung wurden nun als Ergebnis zwei Bilder präsentiert. Im Rahmen einer Begleitenden Maßnahme und von der Lebenshilfe Ludwigslust gefördert, machten die Frauen und Männer des Kunstkurses sich im Frühling zunächst mit dem Lebensweg eines Schmetterlings bekannt. Dazu schauten sie gemeinsam einen Film und wälzten dicke Bücher über die Kohlweißlinge, Zitronenfalter, Füchse oder Admiräle.

„Die Idee war“, berichtet Betreuerin Birgit Linow, „dass wir auch wirkliche Projektarbeit machen wollten: Also alle arbeiten zusammen an einem großen Bild.“

Nachdem die Metamorphose vom Ei über Raupe und Puppe bis zum Entfalten der Flügel studiert war, ging es ans Werk. Der Hintergrund – eine Wie-

Schultz, Vorsitzende der Lebenshilfe Ludwigslust, begeistert: „Ich bin beeindruckt von der Komplexität der Projektarbeit. Hier wurde nicht nur mal- und gestaltungstechnisch in die fachliche Breite gegangen. Die Teilnehmer haben sich auch ausführlich mit dem Leben der Schmetterlinge auseinandergesetzt: Wie überwintern



Redaktionsschluss für
die nächste „Hallo!“:
20. März 2020

IMPRESSUM

Herausgeber

Lewitz-Werkstätten gGmbH,
Heide-Feld 9, 19370 Parchim
info@lewitz-werkstaetten.de
www.lewitz-werkstaetten.de

Redaktion

Marko Schirrmeister (V.i.S.d.P.),
Frank Düsterhöft

Gesamtherstellung

Lewitz-Werkstätten gGmbH

